

Der "Kreis" ist zu teuer geworden... = Le "Cercle" est devenu trop cher...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-567326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der „Kreis“ ist zu teuer geworden . . .

für einen Franken mehr im Monat hat man das „DU“ im Abonnement !!

Diesem Einwand ist zu entgegnen: Das „Du“ — übrigens die herrlichste Zeitschrift in der Schweiz! — hat eine in die Zehntausende gehende Zahl von Abonnenten und eine große Menge kostspieliger Inserate. Wir haben das 4. Hundert Abonnenten noch nicht erreicht. Mit dem Jahresbetrag von Fr. 20.— muß bei dieser kleinen Auflage aber noch eine Reihe anderer notwendiger Dinge beglichen werden als nur Druck und Spedition. Abgesehen davon, daß weder die ganze kaufmännische, redaktionelle, noch irgend eine schriftstellerische Arbeit honoriert werden kann, alles also ständige freiwillige Leistungen der Betreffenden für die gemeinsame Sache sind, machen andere, durchaus **notwendige Ausgaben, nochmals denselben Betrag** aus, den die Herausgabe der Zeitschrift verbraucht. — Ist es da wirklich so „überfordert“, wenn wir von unseren Kameraden einen monatlichen Betrag von nicht ganz zwei Franken erwarten?! Ist das nun wirklich auch für einen Arbeiter ein so unerschwinglicher Betrag für eine Sache, die uns ganz persönlich angeht? Welche Zeitung oder Zeitschrift der Schweiz nimmt vorurteilslos Stellung zu unserer Liebesneigung? Welche druckt Romanpartieen, Gedichte, Essays, die die Kameradenliebe zum Gegenstand haben, in allen ihren Schattierungen, von der tragischen Verwirrung bis zur heiter-überlegenen Grotteske? Welche Zeitschrift sucht im Bildkünstlerischen nach der Anmut und Schönheit des männlichen Körpers in der heutigen allgemeinen Ueberbetonung des Weiblichen? Und welche vereinigt ihre Abonnenten zu zwangslosen Zusammenkünften, Aussprachen und Festen?

Ein klein wenig mehr ruhiges, sachliches Nachdenken — und man wird bestimmt einen Weg finden, den Mehrbetrag aufzubringen für eine Sache, die in den letzten Jahren durchzuhalten sicher nicht ganz unwichtig war und die wichtig bleibt, um bald die Verbindungen mit dem Ausland aufnehmen zu können, um dort Anregung und Beispiel zu geben. — Zudem besteht ja immer noch unsere Abonnenten-Hilfe. Wer wirklich nicht in der Lage sein sollte, den ganzen Betrag zu bezahlen, schreibe uns und lege uns seine Lage klar. Wir helfen gerne dort, wo es notwendig ist, denn für solche Fälle stiften Kameraden immer wieder kleinere Beträge, die wir auch im neuen Jahre gerne entgegen nehmen und ausschließlich nur für diesen Zweck verwenden. Uebrigens ein kleiner Rat: jede Woche 50 Rappen auf die Seite legen — und der Abonnementsbetrag kommt spielend zusammen! Was leisten dagegen die Verantwortlichen? Ich glaube, eine kurze Ueberlegung . . . und die Entscheidung sollte nicht schwer fallen! Rolf.

Le „Cercle“ est devenu trop cher . . .

pour un franc de plus par mois on s'abonne au „DU“ !! —

A cette objection nous répliquerons: Le „Du“ — sans contredit la plus belle revue de Suisse — compte près de dix mille abonnés et renferme quantité d'insertions à prix élevé. — Et nous? nous n'avons pas encore atteint les 400 abonnés! Et malgré notre tirage restreint nous devons régler, avec un tarif d'abonnement annuel de fr. 20.—, — outre les frais d'impression et